



Bilder: staub designlight ag

Schwimmteich mit LED-Effekt-Bodenleuchten und Maxispot-Scheinwerfern, 20 Watt 36° für die Umgebungsbeleuchtung.

Das A + O einer effektvollen Gartenbeleuchtung

Mit einer Gartenbeleuchtung erzielt man reizvolle Effekte. Dabei gilt es, ein paar Regeln nicht ausser Acht zu lassen. Dazu gehören etwa, dass nicht unnötig Energie verbraucht und die Tierwelt nicht einer zu massiven Lichtausstrahlung ausgesetzt wird.

Es gibt heute eine grosse Anzahl an Gartenbeleuchtungen, mit denen man den eigenen Garten, den Gartenteich oder die Gartenterrasse stimmungsvoll inszenieren kann. «Jeder Garten erhält mit einer richtig positionierten Beleuchtung mehr Tiefe. Reizvolle Objekte wie Sträucher oder Skulpturen können damit effektiv hervorgehoben werden», erläutert Andre Staub, Geschäftsführer und Inhaber der Staub Designlight AG in Stansstad. Er warnt allerdings auch vor zu starken Scheinwerfern: «Damit wird die angestrebte Stimmung und

Atmosphäre gleich wieder zunichte gemacht.»

Nicht den ganzen Garten fluten

Eine moderne Gartenbeleuchtung wird heute in der bewährten und gefahrlosen 12-Volt-Technik betrieben. Was den Energieverbrauch betrifft, ist die neue Hochleistungs-LED-Technik der langjährigen Halogenleuchte vorzuziehen. LED benötigt im Vergleich zur Halogenlampe rund sechsmal weniger Strom und erhitzt sich nicht. Zudem verfügt die HL-LED-Leuchte über eine rund fünfzehnmals längere Lebensdauer. «Die Anzahl der eingesetzten Gartenleuchten soll so ausgewählt werden, dass nicht der ganze Garten mit Licht geflutet wird», rät Staub. Um Energie zu sparen, wird eine Gartenbeleuchtung mit einem fest eingebauten Lichtschalter manuell ein- und ausgeschaltet. Heute können dazu auch Funkfernsteuerungen zum Einsatz kommen. Eine gut konzipierte

Gartenbeleuchtung erweitert den Wohnraum eines Hauses oder einer Wohnung. «Jeder Garten oder jede Terrasse wird damit zu einem Gesamtkunstwerk, in dem Wege, Bäume und Skulpturen effektiv betont werden», sagt Staub. Wird die Gartenbeleuchtung zusätzlich an einen Infrarotsensor angeschlossen, können Wege und Treppen auch bei ausgeschaltetem Licht automatisch beleuchtet werden. Sie bietet damit gleichzeitig einen Einbruchschutz. Selbstverständlich soll die Gartenbeleuchtung, nachdem sie nicht mehr benötigt wird, aber ausgeschaltet werden.

Effizienter und kostengünstiger

«Grundsätzlich stehen Privatkonsumenten die gleichen Mittel zur Verfügung wie ganzen Stadtgebieten», sagt Claudia Züst, Innenarchitektin und Mitglied der Geschäftsleitung der Zürcher Reflexion AG, die auf Lichtplanung spezialisiert ist: «Schön ist eine ruhige Inszenierung, die den Garten in seinen Vorzügen betont und somit in enger Zusammenarbeit mit dem Landschaftsarchitekten geplant wurde. Wichtig ist auch der gezielte Einsatz von Licht. Es soll Horizonte setzen und Transparenz schaffen.» Mit dem neuen Bewusstsein für Energieeffizienz seien die Hersteller gefordert, nach neuen Lösungen zu suchen, betont Züst. Mit offensichtlichem Erfolg. Die Leuchtmittel mit einem geringen Energieverbrauch werden ständig verbessert und erfüllen teilweise schon heute die hohen Anforderungen der professionellen Bedürfnisse. LED-Leuchten und die Solartechnik sind zudem immer effizienter und kostengünstiger. Die neueste Generation von qualitativ hochwertigen LED-Leuchten, die in einer angenehm warmen Lichtfarbe erhältlich sind, können bereits heute die herkömmlichen Leuchtmittel ersetzen und eignen sich gut für den Einsatz im Aussenraum.



Schwimmteich mit Unterwasser-Scheinwerfern, 50 Watt 10°.



Naturgarten mit Maxispot-Scheinwerfern, 20 Watt 36°.



Schwimmteich mit Unterwasser-Einbauleuchten, 35 Watt 36°.



Gartensitzplatz mit Bodeneinbauleuchten, 20 Watt 36°.

Neben dem gesteigerten Sicherheitsempfinden hat eine private Gartenbeleuchtung vor allem das Ziel, das Wohlbefinden der Bewohner zu steigern. «Nicht nur im Sommer kann der Garten bei Dämmerung und Dunkelheit genossen werden, auch in den dunklen Wintermonaten kann der Innenraum durch gezieltes Einsetzen von Lichtpunkten im Aussenraum optisch dem Wohnraum zugeschlagen werden», sagt Claudia Züst.

Keine Lichtverschmutzung

Auf ein zeitlich unbegrenztes Einsetzen von Beleuchtung in der Nacht sollte aber verzichtet werden. Nicht nur wegen des Stromverbrauchs. So weiss man heute um die Anziehungskraft von bläulichem Licht auf Insekten. Je wärmer die Lichtfarbe gewählt wird, mit desto weniger Störung durch Insekten ist zu rechnen. Wichtig ist auch das Verhindern von Streulicht in den Himmel, damit nachtaktive Tiere und auch Zugvögel durch die nächtliche Lichtverschmutzung nicht von ihrem Weg abgelenkt werden. «Gerade Bodeneinbauleuchten, die in den Himmel strahlen, sollten nicht installiert werden», rät Claudia Züst.

Auf die Tiere achten

Davor warnt auch die Zoologin Sara Wehrli vom Schweizer Tierschutz: «Beleuchtete Gärten beeinflussen die Orientierung und den Tag-Nacht-Rhythmus von Wildtieren. Auch Rote-Listen-Arten kommen in Siedlungsgärten vor und sind durch die Lichtverschmutzung gefährdet.» Nachtaktive Tiere wie Nachtfalter oder Glühwürmchen benötigen die Dunkelheit für die Nahrungssuche und die Fortpflanzung und orientieren sich an Lichtquellen wie den Sternen. Künstliche Lichtquellen verwirren sie. Insbesondere Lampen mit hohem UV-Anteil ziehen Nachtinsekten an. Diese sind dann nicht mehr fähig, den Lichtkegel zu verlassen, umkreisen ihn immer wieder, bis sie sich entweder verbrennen oder an Erschöpfung sterben. Tagaktive Arten schlafen nachts und werden durch Licht in ihrer Regenerationsphase gestört. «In einem tierfreundlichen Garten sollte es deshalb während der Nacht dunkel sein», betont die Zoologin. Sie warnt vor Effekt-Scheinwerfern. Diese können nicht nur Vögel beim Brutgeschäft stören, sondern auch Zugvögel von ihrer Route abbringen.